

KLEIN BELEHRT GROSS



WAS BIN ICH?
Netzwerkspieler
mit Netzteil-
Erweiterungsoption

Verkehrte Welt: Naims kleinster Netzwerkspieler spielt dermaßen gut, dass seine größeren Geschwister nachgebessert werden mussten. Wir haben den **ND5XS** zusammen mit dem **Upgrade-Netzteil XP5XS** ausprobiert.

Ah, da ist er ja endlich! Eine gewisse Euphorie war sicher dabei, als wir im Spätherbst 2011 von Naims neuester Netzwerk-Kreation ND5XS hörten. Endlich gibt's einen Streamer für die kleine XS-Serie. Um es für Naim-Unkundige anzureißen: Die Baureihe schmückt sich mit bestens beleumundeten, spritzdynamischen Musikanten wie dem Verstärker NaitXS oder dem CD5XS, beide Demonstrationen einer äußerst gelungenen Preis-Leistungs-Gestaltung. Der Neuling verhiess also einen Hauch NDX-Charme zum erschwinglichen Kurs.

Ein Blick in die technischen Datenblätter des ND5 sowie einige Telefonate mit dem Hamburger Naim-Vertrieb ließen die Euphorie allerdings flink in Verwunderung und bald schon in Erstaunen umschlagen. Die XS-Kennzeichnung ist bei genauer Betrachtung eine Finte. Der ND5 hat allenfalls sein flaches, nach Naim-Manier sandbestrahltes Metallgehäuse und das im Vergleich zum NDX (um 5200 Euro) etwas kleinere Display mit den übrigen Geräten der Serie gemeinsam. Und seinen schmeichelhaften Preis von knapp 3280 Euro natürlich. Fürs Gebotene ein echtes Schnäpp-

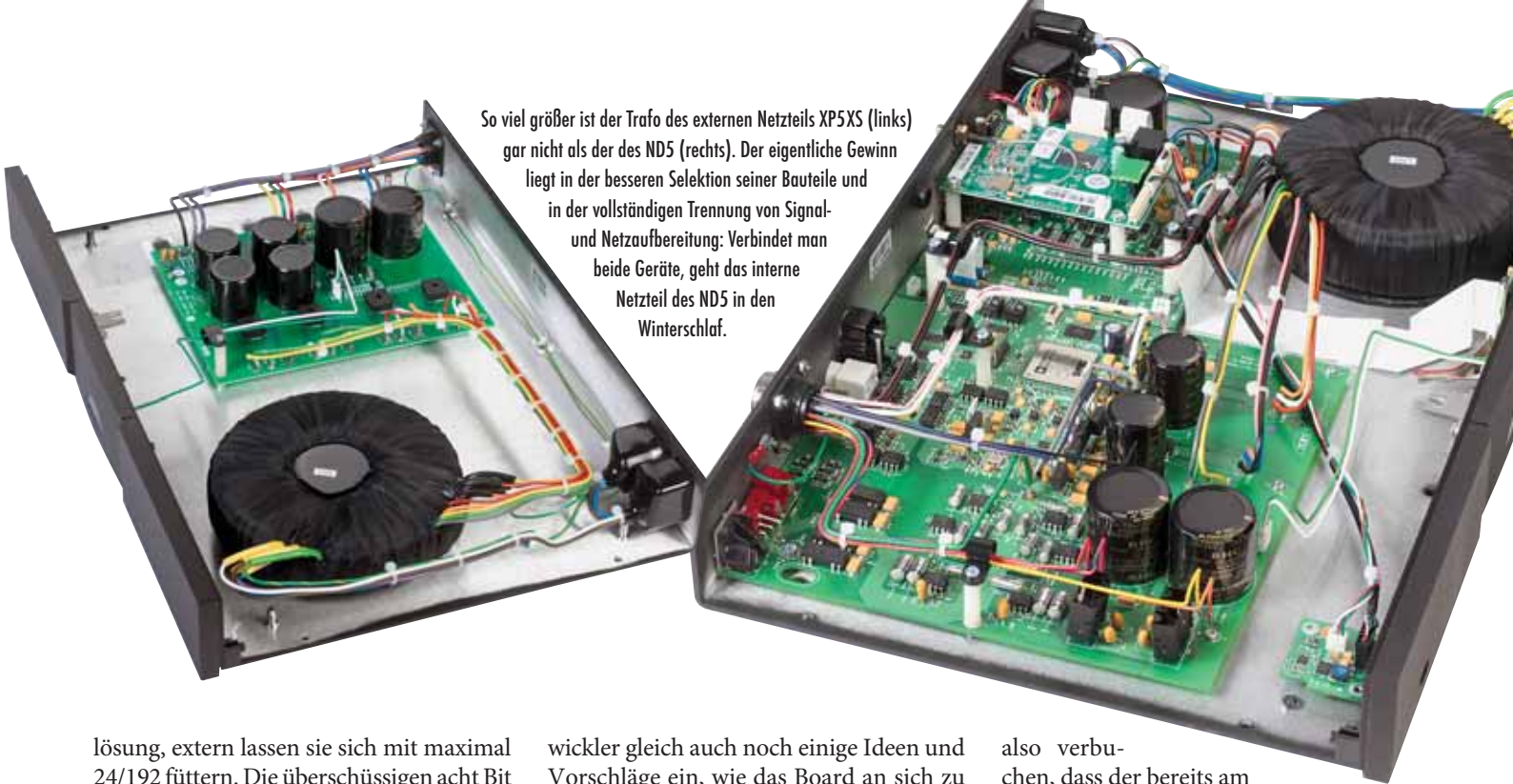
chen, wie wir sehen werden.

Damit enden die familiären Bande allerdings auch schon. Die Technik des ND5XS stammt durchweg aus seinen größeren Geschwistern. So hat man die verwendeten 192-Kilohertz-Wandler bei Naims DAC (um 3600 Euro) abgekupfert, der übrigens auch schon als Blaupause für den NDX erhalten durfte. Intern arbeiten diese Rechenknechte mit beachtlichen 32 Bit Auf-

CHECKLISTE

Das benötigen Sie, um dieses Gerät in Betrieb zu nehmen:

- Netzwerk-Router mit Internetzugang
- Windows-PC oder Mac oder NAS-Festplatte mit UPnP-kompatibler Server-Software wie Twonky Media



So viel größer ist der Trafo des externen Netzteils XP5XS (links) gar nicht als der des ND5 (rechts). Der eigentliche Gewinn liegt in der besseren Selektion seiner Bauteile und in der vollständigen Trennung von Signal- und Netzaufbereitung: Verbindet man beide Geräte, geht das interne Netzteil des ND5 in den Winterschlaf.

lösung, extern lassen sie sich mit maximal 24/192 füttern. Die überschüssigen acht Bit werden für exaktere und damit jitterärmere Berechnungen verwendet. Die analogen Ausgangsstufen des ND5 sind ebenfalls dem DAC entnommen. Allerdings betont Naim, sich lediglich an den Vorgaben der Geschwister zu orientieren. Die profitieren ihrerseits freilich von der besseren Bauteileauswahl und von ihren robusteren, weniger schwingungsanfälligen Gehäusen. Und das Herz des Netzwerkspielers, seine Streaming-Platine? Tja, die ist beim ND5XS ein ganz spezieller Fall.

NDX IM ND5XS IM NDX IM ND5XS...

Die Naim-Netzwerker litten bislang unter dem Manko, maximal 96 Kilohertz wiedergeben zu können. Um das endlich zu bereinigen, gab der britische Hersteller eigens für seinen ND5 eine neue Streaming-Platine in Auftrag, deren Software rückwirkend auch den NDX auf 192 kHz erweitern sollte. Allerdings brachten die Ent-

wickler gleich auch noch einige Ideen und Vorschläge ein, wie das Board an sich zu verbessern sei.

So erkannte Naim, dass die Anordnung der verschiedenen Baugruppen bisher nicht ideal umgesetzt war. Kurzerhand wurde das Layout so umgestaltet, dass Netzteil, Prozessoren und die strahlende WLAN-Antenne mehr Abstand voneinander gewannen. Wir reden über wenige Zentimeter, wie Sie an der Abbildung auf der nächsten Doppelseite erkennen können. Zusammen mit einer strengeren Bauteileauswahl war der Effekt dieser Neuordnung jedoch durchschlagend.

Das exklusiv für die Briten gefertigte Board übertrumpfte die älteren Platinen scheinbar so sehr, dass der NDX ohne größeres Aufheben nicht nur mit der Software, sondern gleich mit der ganzen Platine des ND5XS nachgerüstet wurde. Wir dürfen

also verbuchen, dass der bereits am Markt befindliche große Bruder in diesem exotischen Fall durch die Technik des neuen kleinen Geschwisters aufgewertet wurde. Besitzer älterer Modelle können sich wegen des Upgrades an den deutschen Music Line-Vertrieb wenden.

Aber wie genau sieht das Konzept des ND5XS aus? Naims „Nummer Fünf“ vereint vier Kernfunktionen: Er streamt via UPnP alle gängigen Tonformate – darunter neuerdings auch Apple Lossless (weitere Details in der Ausstattungübersicht) –, lässt sich über seinen frontseitigen USB-Slot von Apple-Portis oder Datensticks mit Musik beliefern und ist überdies in allen Spielarten des Online-Radioempfangs bewandert. Zuletzt bietet er über seine drei Digitaleingänge (2x S/PDIF und 1x optisch) externen Komponenten seine Dienste als Wandler an.

Während das vTuner-gestützte Internetradio, die DAC-Eingänge und der USB-Eingang ohne größere Auffälligkeiten daherkommen, durften wir beim Streamen feststellen, dass der ND5XS nicht nur unterbrechungsfrei spielt, sondern auch noch ausgesprochen leichtgängig arbeitet.



ND5XS (links oben) und XP5XS (links unten) werden über ein Spezialekabel verbunden, das sich im Lieferumfang des Netzteils befindet. Rechts sehen Sie die beigelegte Systemfernbedienung des ND5XS.



STICHWORT
Strahlung
Der Empfang ist unkritisch, während sie sendet, baut eine WLAN-Antenne allerdings elektromagnetische Felder auf, die umliegende Bauteile beeinträchtigen können.



Kaum größer als eine Handfläche: Naims Streamingboard wurde gegenüber den älteren Modellen im Layout massiv überarbeitet. Spannungsversorgung, Prozessoren (die liegen auf der Unterseite) und WLAN beeinflussen sich nun hörbar weniger.

Steuerbefehle, die wir über Naims iPad-App eingaben (siehe Kasten), setzte er umgehend und ohne spürbare Verzögerungen um. Grund dafür ist ein neuer Netzwerk-Controller, der gegenüber älteren Geräten um bis zu fünf Mal flinker arbeitet. Wir wagen zu behaupten, dass der XS zu den flottes-ten Netzwerkkomponenten gehört, die uns bislang untergekommen sind.

Audiosignale verlassen das schwarze Metallgehäuse alternativ über Cinch oder einen DIN-Anschluss, der auch beim ND5 eine Spur flüssiger und gelöster tönt. Das hauseigene Hi-Line-Adapterkabel schlägt allerdings mit rund 1000Euro zu Buche. Eine Anschaffung, die gut überlegt sein will, zumal der vergoldete Cinch-Ausgang nicht wirklich weit hinterherhinkt.

XP5 XS VERLEIHT FLÜGEL

Beim optionalen Upgrade-Netzteil XP5 XS (um 2600 Euro) fiele uns die Abstinenz schon deutlich schwerer, da dessen klangsteigernde Wirkung wirklich umwerfend ist. Es handelt sich bei dem Gerät um einen Stromgeber im 43-Zentimeter-Gehäuse, der die vollständige Versorgung des ND5XS übernimmt. Dessen eigenes Stromkabel muss zum Betrieb sogar abgezogen werden. Schraubt man den Gehäusedeckel des XP5 auf, stellt man fest, dass der gleichwohl wuchtige Ringkerntrafo gar nicht so viel größer ist als der des ND5.

Der viel bedeutsamere Vorzug eines externen Netzteils liegt in den aufgetrennten Gehäusen. Die Schaltkreise des Streamers bekommen so nichts mehr von den Netzteilerschwingungen und vor allem auch

nichts von den elektromagnetischen Feldern mit, die bei einer kraftvollen Stromversorgung absolut unvermeidlich sind. Außerdem achtet Naim bei sämtlichen Netzteilen abermals auf eine strengere Bauteileselektion.

Bereits ohne das Netzteil bestach der ND5XS im Hörraum durch eine beachtliche Leichtfüßigkeit und enorme Transparenz. Die ersten zaghaften und sehr leise intonierten Klavieranschläge aus Beethovens Piano Concerto No. 4 schwebten losgelöst und mit bestechendem Glanz durch den Hörraum. Die bald darauf einsetzenden Streicher brachten der Darbietung Fülle, raubten dem Flügel aber nichts von seiner Nuanciertheit und Ausdrucksstärke.

Im weiteren Verlauf der Aufnahme – wir hörten eine Interpretation von Yevgeny Sudbin im außergewöhnlichen 24 Bit- und 44,1 kHz-Format – wurde das Spiel immer dynamischer und impulsiver. Auch die jetzt deutlicher hervortretenden Anschlaggeräusche brachte Naims ND5XS vorzüglich und vor allem beeindruckend schnell zu Gehör. T+As exzellenter Music Player spielte das Stück auf vergleichbarem Niveau, wirkte aber runder sowie fülliger und bestach eher mit betörender Farbgebung denn durch Höchstgeschwindigkeit.

Als wir das Netzteil anschlossen, glaubten wir schließlich, unseren Ohren nicht trauen zu können. Tonal wirkte der Naim nun etwas geschmeidiger und erhielt eine samtige Note. Außerdem löste sich die Musik besser von den Lautsprechern und füllte den Raum flächendeckend aus. Wir hörten übrigens B&Ws 803 Diamond befeuert von Symphonic Lines RG 9. Wichtiger als das war aber, dass die vormals schon perfekt präsentierte Klavierdarbietung nun auch noch einen Gänsehauteffekt erhielt.



Der große Streamer NDX war technologisches Vorbild bei der Entwicklung des ND5XS, konnte letztlich aber selber von seinem klangvollen Geschwisterchen profitieren. Das nennen wir mal Cross-Engineering.

Die leise Eröffnung des Konzerts schaffte es nun, uns regelrecht in Spannung zu versetzen. Der ND5 XS läuft definitiv erst mit dem Upgrade-Netzteil zu voller Stärke auf. Nun könnte man berechtigt einwenden, dass die Kombi dann nahezu dasselbe kostet, wie der größere NDX. Aber den kann man sich eben nicht in zwei Schritten zulegen, was dem umwerfenden ND5XS einen weiteren taktischen Vorteil verschafft.

Auch wenn er technisch und inhaltlich letztlich kein „echter“ XS ist, macht der ND5 seiner Serie mit einer tollen Performance und seinem verdaubaren Preis alle Ehre. **cb**

NAIM ND5 XS

Preis: um € 3278

Garantie: 2 Jahre (5 J. nach Registrierung)

Farbe: Schwarz

Maße: 43x7x30 cm (BxHxT)

Vertrieb: Music Line

Telefon: 04105/77050

Web: www.music-line.biz

FAZIT: Naim hat unter den HighEnd-Herstellern nicht nur das breiteste Netzwerk-Sortiment, sondern spielt in jeder Preisklasse ganz vorn mit, wie der ND5XS mal wieder beweist. Mit XP5XS unschlagbar!

AUSSTATTUNG

- **Features:** UPnP-Streamer, spielt unterstützte Mediendaten von USB-Datensticks oder Apple-Portables (inkl. Steuerung und Ladefunktion), Internetradio mit vTuner-Unterstützung, DAC für bis zu drei weitere Geräte
- **Anschlüsse:** zwei analoge Ausgänge (Cinch, DIN), drei Digitaleingänge (optisch, S/PDIF-Cinch, S/PDIF-BNC), Digi-Out (S/PDIF-BNC) USB Typ A (iPod/Datensticks), USB Typ B (nur für Updates), Ethernet, WLAN, Spezialbuchse für externe Netzspeisung
- **Tonformate:** WAV, AIFF und FLAC bis 24/192, Apple Lossless bis 24/96, AAC, MP 3, M4A, Ogg Vorbis und WMA bis 320 Kbps, M3U- sowie PLS-Playlisten
- **Zubehör:** Fernbedienung, dt. Kurzanleitung, WLAN-Antenne, Netzkabel

HIFI/DIGITAL BEWERTUNG

KLANG:	1
BEDIENUNG:	1
AUSSTATTUNG:	1
MATERIAL / VERARBEITUNG:	2

PREIS / LEISTUNG



EXZELLENT



NAIM N-STREAM

Auch Naim setzt bei der erweiterten Steuerung seiner Streamer auf die Smartphones und Pad-Computer von Apple

Bereits seit einiger Zeit bietet der britische Hersteller in Apples iTunes-Store die beiden Gratis-Programme „n-Stream“ und „n-Serve“ an. Während Ersteres zur Steuerung der komplexen Ripping-Spieler HDX und UnitiServe entwickelt wurde, kann man mit n-Stream nahezu alle Belange der reinen Netzwerkspieler lenken. Dazu gehören neben ND5XS und NDX übrigens auch die UPnP-Receiver Uniti und UnitiQute.



Im Gegensatz zu vergleichbaren Apps wie dem PlugPlayer, Songbook oder PS Audio eLyric ist die App streng proprietär ausgelegt. Sie lässt sich daher ausschließlich mit Naim-Geräten verwenden. Dafür bietet sie je nach eingesetztem Streamer aber gerätespezifische Zusatzfunktionen an. So kann man über ein kleines Tastfeld am unteren Bildschirmrand etwa die Eingangswahl des ND5 XS aufrufen und vom Streamer auf den USB-Anschluss oder die drei Digitalanschlüsse umschalten. Außerdem gibt es ein kleines Zahnrad-Symbol, mit dem man einige Grundeinstellungen der App verändern kann.

Auf dem iPhone oder einem iPod Touch muss man sich während der Abspielsteuerung mit einer immerhin in markant schwarz-grünem Naim-Style aufgehübsch-

ten und sehr übersichtlichen Listenansicht des Server-Inhalts zufriedengeben. Das iPad kann da deutlich mehr: Auf Wunsch lässt sich die Darstellung von der Liste auf eine Cover-Matrix umschalten (Abb. oben). Die steht freilich nur dann zur Verfügung, wenn man den Server-Inhalt auch nach Alben darstellen möchte. Über eine Info-Funktion lassen sich auf sämtlichen Apple-Portables Dateiinformatoren abrufen (Abb. unten). Das ist praktisch, da man hier im Klartext ablesen kann, welche Auflösung die gerade wiedergegebene Datei hat. Allerdings dürften hier ruhig noch mehr Tags angezeigt werden. Datenbanken wie AMG oder Gracenote bieten schließlich deutlich mehr als Album- und Interpretennamen. Ebenfalls verbesserungswürdig ist die vergleichsweise grob gerasterte Coverdarstellung (ganz unten). Die Bilder sind zwar äußerst schnell aus den Tags geladen, wirken in der Großansicht jedoch arg pixelig. Trotzdem: Die Naim-Apps gehören zu den besten proprietären Steuer-Applikationen.



Naims n-Serve-App läuft auf iPad, iPhone sowie iPod Touch und ist optimal auf die Streamer des Herstellers abgestimmt. Während der Wiedergabe kann man ein erweitertes Info-Fenster bestaunen (o. r.). Leider ist die Coveransicht wegen der Performance vergleichsweise grob gerastert (r.).